



Arlbergsschichten
Partnachschiefer

Fig. 6. Nordwand des Schönberges. Verwerfung und Kippung in den Arlbergsschichten mit Hochschleppung von Partnachschiefern.

Nördlich von Bleika (763.740/222.210) durchsetzt eine bedeutende Verwerfung die ganze Wand (Prof. 1 und Fig. 6). Sie ist besonders eindrucklich, da die Partnachschiefer aus dem Liegenden in ziemlicher Mächtigkeit in die Verwerfungsfläche eingespresst und auf 80 m vertikale Distanz zwischen die Blöcke der Arlbergsschichten eingeklemmt sind. Die Sprunghöhe beträgt ca. 70 m bei höherer Lage des Ostflügels. Dieser zeigt durchwegs die schon erwähnte Schichtlage. Jenseits der Verwerfung jedoch herrscht ein viel flacheres Einfallen, das nun durch die ganze Nordwand ausfällt; am Schönberg selbst ergab eine Messung $N 1^{\circ} E, 11^{\circ} E$. Das Fallen wechselt also von einer Seite der Verwerfung zur andern um ca. 30° . Das Auseinanderbrechen der Arlbergsschichtplatte an dieser Stelle verursachte demgemäss nicht nur eine vertikale Verschiebung sondern zugleich auch eine Knickung.

Die Partnachschiefer, die ja an der Ruheck vollständig ausgequetscht waren, sind gegen Westen zum ersten Mal wieder im Bachbett des Valorschbaches unterhalb P. 1501 aufgeschlossen. Bereits hier besitzen sie wieder beträchtliche Mächtigkeit. Sie ziehen sich am Fusse der Arlbergkalkwand gegen Westen hinauf.